

Institut für Arbeiterliteratur

Vom Archiv für Arbeiterdichtung zum Institut für deutsche und ausländische Arbeiterliteratur

Die Arbeiterdichtung, einst eine geistig bewegende Kraft der Arbeiterbewegung und zugleich ein eindrucksvoller Beweis ihres schöpferischen Kulturwillens, wurde vor 1933 und nach 1945 in großen wissenschaftlichen Bibliotheken und Sammlungen übersehen und in ihrer Bedeutung nicht erkannt. Um diese Lücke zu schließen, wurden alle Bücher, Manuskripte u. a. Veröffentlichungen gesammelt und nach 1958 in Räumen der Stadtbücherei Dortmund für Studienzwecke zur Verfügung gestellt. Die Anfänge gehen auf eine Privatsammlung zurück, die 1925 begonnen — ergänzt durch Geschenke von Mitgliedern der ehemaligen Sozialistischen Arbeiterjugend —, heute einen Umfang von über 10 000 Einheiten besitzt: Briefe, Ma-

nuskripte, Nachlässe, Zeitschriften, Zeitungsausschnitte usw. Im Archiv befinden sich nicht nur erste Publikationen dichten' der Arbeiter des 19. Jahrhunderts, sondern auch zahlreiche Werke der Autoren, die als Vorläufer und Anreger der modernen Arbeiter- und Industriedichtung anzusehen sind. Die moderne Arbeiter- und Industriedichtung ist ohne die politische und gewerkschaftliche Arbeiterbewegung vor 1933 undenkbar. Das Archiv ist so angelegt worden, daß auch alle Dokumente gesammelt wurden, die von der Vielfalt und vom Umfang der Arbeiterkulturbewegung zeugen. Zum Bestand gehören Arbeiterliederbücher, Texte der Arbeiterfestspiele und Literatur zum Arbeitertheater.

Neben den Büchern und Broschüren zur Frage der Arbeiterbildung sind fast alle Arbeiterbiographien und Arbeitermemoiren vorhanden, aber auch der Bereich der bildenden Kunst, vor allem das Verhältnis der Künstler zum Sozialismus wurde berücksichtigt. Hinzu kommen Do-

kumente zur Geschichte und Literatur der proletarischen Jugendbewegung. Das Verhältnis des Arbeiters zur Arbeit ist ein weiterer Schwerpunkt; hier sind Erlebnisberichte und die Ergebnisse soziologischer Untersuchungen zu finden.

Das Archiv wurde von Autoren, Journalisten und Wissenschaftlern intensiv in Anspruch genommen, und seit einigen Jahren sind annähernd 200 Arbeiten, Aufsätze und Dissertationen auf Grund des vorhandenen Materials bearbeitet worden. Unbekannte Arbeiterautoren haben das Archiv benutzt und viele Anregungen gewonnen; die Dortmunder Gruppe 61 fand sich in den Archivräumen zusammen, und

alle Veröffentlichungen der neueren Arbeiterliteratur wurden vom Archiv erworben einschließlich der Veröffentlichungen, die aus den Werkkreisen „Literatur der Arbeitswelt“ kamen. Zahlreiche schriftliche Anfragen aus Deutschland und aus dem Ausland trafen ein; es wurden ebenso zahlreiche literarische und bibliographische Auskünfte erteilt.

Die Stadt Dortmund hat das Archiv immer verständnisvoll unterstützt, und mit Wirkung vom 1. Januar 1974 wurde es von der Stadt Dortmund übernommen — es soll zu einem Institut für deutsche und ausländische Arbeiterliteratur entwickelt werden. *Fritz Hiiser, Dortmund*